

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

115 (18.5.1938)



# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Jt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 115

Mittwoch, 18. Mai 1938

109. Jahrgang

# Großwaffenlieferungen an Barcelona

Litwinow staucht Del Vayo — Ein „letzter Versuch“ Moskaus mit den Sowjetspaniern — Sabotage des Nichteinmischungsausschusses

London, 18. Mai. Der Korrespondent der „Daily Mail“, Harold G. Cardozo, der nach der Tagung des Rates der Genfer Liga mit dem Agitator der Sowjetspanier in Genf, Del Vayo, zurückgekehrt ist, berichtet, Del Vayo habe nach der Genfer Tagung noch Besprechungen mit Litwinow-Fintelschein gehabt. Dieser habe Del Vayo versichert, daß der sowjetrussische Vertreter des Nichteinmischungsausschusses alles tun werde, um die Entsendung der internationalen Untersuchungskommission nach Spanien zu verzögern. Frankreich könne dann nämlich seine Grenze nach Sowjetspanien noch eine Zeit lang offen halten. Litwinow habe auch versprochen, die sowjetrussische Agitation fortzusetzen, um die Nichteinmischungspolitik zu Fall zu bringen. Del Vayo sei aber andererseits von Litwinow auch gesagt worden, daß Sowjetrußland die ganze spanische Affäre als eingetretene Schuld abzuschreiben bereit sei. Es solle jedoch noch ein letzter Versuch gemacht werden. Sowjetrußland werde daher mehr Flugzeuge, Kanonen und Tanks schicken.

Wie der Berichterstatter gehört hat, sind bereits die Anweisungen für den Transport dieses Materials gegeben worden. Die spanische Regierung treffe an der Grenze, wenige Meilen südlich von Perpignan, eilige Vorbereitungen für die Aufnahme umfangreicher Munitionsendungen in den nächsten 14 Tagen. Eine Menge schweren Kriegsmaterials gehe über Marzelle nach Barcelona.

Pannen führen zur Entdeckung von Waffen- und Munitionslieferungen nach Spanien.

Paris, 18. Mai. „L'our“ weiß zu melden, daß am 12. April auf dem Bahnhof von Montauban in einem Güterzug, der sich beizugelaufen hatte und dessen Fracht umgeladen werden mußte, 203 Kisten im Gesamtgewicht von 12 650 Kilogramm mit leichten Flugzeugbomben entdeckt wurden. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich am 14. Mai auf demselben Bahnhof. Wieder war ein Wagen beizugelaufen und das Umladen notwendig geworden. Dabei wurden drei Kanonentröbren mit allem Zubehör gefunden. In beiden Fällen wurde die Ladung über Cerbere nach Spanien weiterbefördert.

Scharfe Sprache gegen dunkle Manöver!

„Tribuna“: Politik des Wiederaufbaues unvereinbar mit den Hilfeleistungen an Barcelona.

Rom, 17. Mai. Frankreichs ungewisse Haltung und die dunklen Manöver gewisser unverantwortlicher Kreise, die immer noch jeder Befriedigung Europas entgegenarbeiten, beschäftigen

nach wie vor die römische Presse, die erneut betont, wie begründet Italiens Vorbehalt sei.

„Tribuna“ erklärt, wenn sich französische Blätter dumm stellen wollten, indem sie behaupten, daß Frankreich nicht den Sieg Barcelonas wünsche, dies geradezu ungläublich sei. Wenn aber diese Blätter die Absicht hätten, zu scherzen, so müsse man erklären, daß Italien da nicht mehr mitmache. Nicht nur weite französische Kreise, sondern sogar verantwortliche Minister hätten an der Seite Sowjetrußlands von Anfang an gemäß Moskaus Befehlen eine Einmischungspolitik in Spanien betrieben.

Diese schamlose Politik, so könne man ruhig sagen, habe eine ausgleichende Reaktion herausgefordert, da man es nicht dulden konnte, daß ein Mittelmeerstaat von wenigen Verbrechern und Verrätern dem Krimel ausgeliefert würde. Die oben dargelegte Politik habe auch unter der neuen französischen Regierung keine wesentliche Aenderung erfahren. Paris sei nach wie vor nach Moskau hin orientiert, und eine solche Haltung müßte ihre Auswirkungen auf die Besprechungen mit Italien haben. Während nämlich die Franzosen die Tragweite der römischen Besprechungen aufzubauchen versuchten und alles rosig, alles einfach und bereit für eine Annäherung und bequeme Um-

armung sehen wollten, sei von Genua die kalte Dusche gekommen, wo man die Lage eingehend geprüft und Frankreich vor die Notwendigkeit gestellt habe, gegenüber seinen wahren Absichten in Bezug auf das faschistische Italien und Europa Farbe zu bekennen.

Das Italien Mussolinis sei nicht für beratige Welterkuren. Es bevorzuge, wenn es sich um die Zusammenarbeit in Europa handelt, klare Positionen und habe auch den Mut, offen seine Meinung zu sagen. Es sei fest davon überzeugt, daß eine Politik des Wiederaufbaues in Europa unvereinbar sei mit den täglichen Hilfeleistungen an das bolschewistische Barcelona. Ein Kompromiß sei in dieser Hinsicht unmöglich, denn Moskau und die europäische Ordnung schließen einander aus. Italien und Deutschland, so betont das Blatt abschließend, hätten erklärt, es ist genug. Es sei der feste Voratz Italiens, ein Uebergreifen dieser Seuche auf die gesunden Teile Europas nicht zu dulden.

Da es sich um das Schicksal, das Wohl und die Zukunft Europas handle, müsse Frankreich unter Beiseitelassen diplomatischer Spitzfindigkeiten seine Wahl treffen.

## 15 neue Hinrichtungen in der Sowjetunion

Moskau, 17. Mai. Die Tschekentzeitung „Pravda Moskwa“ meldet, daß eine neue konterrevolutionäre Gruppe von Funktionären der Sowjetrepublik Usbekistan durch das Militärtribunal der Republik abgeurteilt worden sei. 15 Personen wurden zum Tode verurteilt, weil sie sich antibolschewistisch betätigt und Schädlingssarbeit geleistet hätten. Letztere haben dem Sowjetstaat Millionenverluste zugefügt. Ein weiterer umfangreicher Schauprozess fand nach einem Bericht der Zeitung „Sowjetskaja Sibir“ in Stalinsk (im Gebiet Nowosibirsk) statt. Dort stand eine Gruppe von Bergwerksingenieuren und Bergleuten vor Gericht, der in bekannter Weise die notorischen Missetaten des tschirischen Bergbaues als böswillige Sabotageakte zur Last gelegt wurden. Das Militärtribunal des Nowosibirsker Gebietes verurteilte alle neun Angeklagten zum Tode.

Amerikanisches Großflugzeug verschollen.

Los Angeles, 17. Mai. Ein neues Großflugzeug, das sich mit neun Personen an Bord auf seinem ersten Flug befand, ist seit mehreren Stunden verschollen. Das Flugzeug war in St. Paul gestartet, um in Los Angeles an die North West Airlines abgeliefert zu werden. Man befürchtet, daß das Flugzeug über der Mojave-Wüste abgestürzt ist. Die Baukosten des Flugzeuges betragen 80 000 Dollar.

Frankreich will weitere 70 000 Kolonial-Soldaten ausheben!

Paris, 17. Mai. Zum Ministerrat vom Dienstag morgen und zu der Berufung des Kolonialministers in den Ständigen Landesverteidigungsausschuß schreibt der „Temps“, Kolonialminister Mandel habe gemäß den vom Ministerrat vorgegebenen allgemeinen Maßnahmen den Generalgouverneur von Indochina und von West- und Äquatorialafrika aufgefordert, in diesem Jahre zusätzliche Aushebungen unter den Eingeborenen vorzunehmen, und zwar in Indochina in Höhe von 20 000 Mann und in Afrika in Höhe von 50 000 Mann. Man nimmt in politischen Kreisen weiter an, so schreibt das Blatt, daß ebenfalls Maßnahmen zur besseren Verteidigungsausrüstung sowie zur Einrichtung schneller Verkehrsmöglichkeiten innerhalb des französischen Kolonialreiches vorgezogen seien.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Kolonialminister Mandel beschlossen habe, in den französischen Kolonien, und zwar insbesondere in West- und Äquatorial-Afrika einen Werbefeldzug zu unternehmen, um die Besetzungen der Eingeborenen zu Frankreich zu steigern. Der Kolonialminister soll den Abgeordneten Galandou Douf, der Senegal in der französischen Kammer vertritt, mit dieser Aufgabe beauftragen und ihm einen Stab von assimilierten Negern zu diesem Zweck beigegeben haben. Die Abordnung wird in Zentralafrika eine rege Tätigkeit entfalten.

Flottenausrüstungsvorlage von Roosevelt unterzeichnet.

Washington, 18. Mai. Präsident Roosevelt hat am Dienstag die Flottenausrüstungsvorlage unterzeichnet, die bekanntlich den Betrag von 1,1 Milliarden Dollar während des nächsten Jahrzehnts vorsieht. Das Marineministerium hat die sofortige Bewilligung von 12 Millionen Dollar empfohlen, um in aller Kürze das Bauprogramm zu beginnen, das die Flottentonnage um 20 v. H. erhöhen wird.

Das Flottenausrüstungsgesetz ergänzt, wie bekannt, das in dem ordentlichen 546 Mill. Dollar betragenden Marinehaushalts vorgegebene Bauprogramm, für das am 1. Juli beginnende Rechnungsjahr und bittet den Bau von insgesamt 46 Kriegs- und 28 Hilfschiffen sowie von 950 Flugzeugen. Das Programm umfaßt die Bauten von drei weiteren Schlachtschiffen, zwei Flugzeugträgern und eines Luftschiffes. Die Bewilligungen für die Schiffsbauten im Rahmen des Ausrüstungsgesetzes müssen vom Kongreß von Fall zu Fall angefordert werden.

Acht Jahre Zuchthaus für einen jüdischen Volkschädling. Devisenverbrecher und Rassenhänder.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Die Große Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte am Dienstag den 53-jährigen Juden Arno Wormser wegen fortgesetzten Devisenverbrechens zu acht Jahren Zuchthaus und 120 000 M. Geldstrafe. Wormser hatte in einem Koffer mit doppeltem Boden nach und nach über 100 000 M. nach Holland geschmuggelt. In der Urteilsbegründung heißt es, der Angeklagte habe gewissermaßen gewerbsmäßig gehandelt. Auch habe der Verdacht des Vergehens gegen § 1 des Gesetzes gegen Wirtschaftssabotage nahegelegen, worauf bekanntlich die Todesstrafe steht. Wormser war erst vor kurzem wegen Rassenhände zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Dieses Urteil ist aber noch nicht rechtskräftig, da der Angeklagte Revision eingelegt hat.

## Frankreichs Außenpolitik ganz aktiv

Im Zeichen von Genf — Wege nach Rom werden gesucht — Deutschland und die Tschchoslowakei im Mittelpunkt des Interesses

Paris, 17. Mai. Die französische Regierung ist am Dienstag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammengesessen und hat angesichts des äunigen Ergebnisses der Rüstungsanleihe die sofortige Schließung der Rüstungsliste beschlossen. Außenminister Bonnet erstattete sodann Bericht über die außenpolitische Lage, insbesondere über die Genfer Tagung und den Stand der französisch-italienischen Besprechungen. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Dauladler in seiner Eigenschaft als Kriegsminister wurde der Divisionsgeneral Rührer zum Generalkommandeur für die in den Kolonien liegenden Truppen ernannt und gleichzeitig in den Obersten Kriegsrat berufen, ebenso wie die Divisionsgeneral Sunjinger und Gachery.

Im Anschluß an den Ministerrat verlautet, daß der größte Teil der zweifündigen Beratungen dem Bericht des Außenministers Bonnet gewidmet war, der sich mit der kürzlichen Ratstagung der Liga und den hauptsächlichsten außenpolitischen Fragen, besonders mit der Tschchoslowakei und den französisch-italienischen Verhandlungen, befaßte. In Anbetracht dessen, daß die Verhandlungen erst vor drei Wochen begonnen worden seien, hätten sie noch kein positives Ergebnis haben können. In unterrichteten Kreisen erklärt man weiter, daß die Rede des italienischen Regierungschefs in Genua offensichtlich auch im Ministerrat besprochen wurde, und daß der französische Geschäftsträger in Rom die „Meberratskuna“ zum Ausdruck bringen werde, die „die Rede des Duce in den französischen politischen Kreisen hervorgerufen habe“. Weiter verlautet, daß der Minister sich einmütig zu dem diplomatischen Schritt hinsichtlich der Kinderbeizenzfrage in der

Tschchoslowakei beglückwünscht habe. Die französische Regierung werde mit allen ihren Kräften das englische Kabinett unterstützen, das sich bemühe, einen Kompromiß in dieser Frage zu finden.

Der außenpolitische Leitartikel des „Intransigeant“ schreibt zu dem Lagebericht Bonnets vor dem Ministerrat: Drei Probleme beherrschten die augenblickliche europäische Lage, und zwar erstens das Problem von gestern: Die Genfer Ratstagung, zweitens das Problem von heute: Die Wiederaufnahme der französisch-italienischen Besprechungen und drittens das Problem von morgen: Die Lage der Tschchoslowakei gegenüber Deutschland.

Einem Lord gehört halb Cardiff

Das lohnt sich! — „Stadtbefizer“ verkauft 20 000 Häuser.

London, 18. Mai. Der größte Grundstücksverkauf, der wohl je in England vorgekommen ist, wurde am Dienstag in Südwestengland getätigt. Der Marquis von Bute, der reichste englische Landlord, hat die in seinem Besitz befindlichen Häuser in Cardiff, d. h. ungefähr die halbe Stadt, verkauft. In die Transaktion sind nicht weniger als 20 000 Häuser, 1000 Geschäfte, mehrere Hundert Gasthäuser, Theater, Kinos und Docks eingeschlossen. Der Marquis v. Bute besitzt im übrigen rund 470 000 Morgen Land.



# Minister besuchen Wien

## Der Reichsjustizminister in Wien

### Ueberleitung der österreichischen Justiz in die Reichsjustiz

Wien, 17. Mai. In der Aula des Justizpalastes fand am Montag ein Festakt statt, in dessen Mittelpunkt eine Rede des Reichsjustizministers Dr. Gurtner stand. Minister Dr. Hueber erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß der heutige Festakt das äußere Symbol für die Ueberleitung der österreichischen Justiz in die Reichsjustiz sei.

Reichsjustizminister Dr. Gurtner erklärte in seiner Rede: Die Geschichte des Reiches sei allzeit auch eine Geschichte des Rechtes gewesen. Nach der früheren unüberwindlichen Zersplitterung des Rechtslebens des deutschen Volkes habe erst das Dritte Reich für die Vereinheitlichung der Verwaltung und Ausübung des Rechtes die Bahn freigemacht. Ich bin tief beglückt, sagte der Reichsminister, auch die österreichische Justiz in die Obhut des Reiches zu übernehmen, weil ich mich auch als ein Mitarbeiter an dem großen Ziele fühle, das uns der Führer gegeben hat: ein Reich, ein Recht, ein Volk!

Im Auftrag des Führers übertrug der Minister darauf die Rechte, die dem Reichsjustizminister innerhalb der deutschen Justizverwaltung zustehen, auf den Beauftragten des Reichsjustizministeriums für Oesterreich, Dr. Hueber.

## Dorpmüller in Wien

### Besichtigungsreise des Reichsverkehrsministers abgeschlossen

Wien, 17. Mai. Vom 9. bis 16. Mai unternahm Reichsverkehrsminister Dr. Ing. e. h. Dorpmüller eine Besichtigungsreise durch das Netz der ehemaligen österreichischen Bundesbahnen, die nunmehr ein Bestandteil der Deutschen Reichsbahn sind. Im Verlauf der Reise wurden alle Fragen eingehend besprochen, die sich aus der Eingliederung der Bundesbahnen in die Deutsche Reichsbahn ergeben. Es sind große Umleitungsmaßnahmen, sowohl organisatorischer wie technischer, betrieblicher und verkehrlicher Art notwendig, die allmählich von der in Wien errichteten Abwicklungsstelle des Reichsverkehrsministeriums durchgeführt werden. Der Reichsverkehrsminister besichtigte ganz besonders diejenigen Strecken und Punkte des Netzes, denen aus Gründen des Vierjahresplanes wichtige Aufgaben zufallen, und deren Leistungsfähigkeit deshalb erhöht werden muß.

In Linz nahm Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller an der Feier des ersten Spatenstiches zu den Eisenwerten Hermann Göring teil. In Eisenberg und Donauitz besichtigte er die Anlagen und Werke der Alpinen Montangesellschaft, denen ebenfalls innerhalb des Vierjahresplanes erhöhte Aufgaben gestellt werden. Am 16. Mai besuchte Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller noch eine Wiener Lokomotivfabrik und eine Eisenbahnwerkstätte, ferner die zu einer großen Kundgebungshalle umgestaltete Bahnhofshalle des ehemaligen Nordbahnhofes, schließlich die Reichsbahndirektion Wien, wo dem Minister die Beamten vorgestellt wurden, zu denen er alsdann über organisatorische Fragen sprach. Am Dienstag hielten die Fachbeamten der Abwicklungsstelle dem Reichsverkehrsminister einschlägige Vorträge.

## Der Reichsarbeitsminister in Wien

Wien, 17. Mai. Reichsarbeitsminister Franz Sedlitz sprach auf Einladung des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins und der übrigen Spitzenverbände der Bauwirtschaft und des Wohnungswesens in Wien über die Siedlungs- und Wohnungspolitik der Reichsregierung. Im Jahre 1933 galt es, die Bauwirtschaft mit den Mitteln anzufurbeln, die den schnellsten Erfolg versprochen hätten. So sei damals eine Gebäudeinstandsetzungsaktion eingeleitet und neuer Wohnraum durch Wohnungsteilung und Umbau leerstehender gewerblicher Räume in Wohnungen geschaffen worden. Allmählich sei daneben die Neubautätigkeit belebt und zielbewußt nach sozialen und siedlungspolitischen Grundgedanken ausgerichtet worden. Jetzt habe die Parole gegeben. Arbeiter wohnstätten zu bauen und dem Arbeiter ein Wohnen zu ermöglichen, das seiner Menschenwürde und seiner Leistung für Volk und Staat entspreche. Dabei hätte man davon ausgehen müssen, daß der Preis für die Wohnung im Arbeiterhaushalt mit den größten Ausgabeposten darstelle und nicht mehr als ein Fünftel, allerhöchstens ein Viertel des Gesamteinkommens der Familie ausmachen dürfe. Freilich sei

mit der Kleiniedlung das soziale Wohnungsproblem nicht zu meistern. Nicht alle Familien seien für eine Siedlung geeignet. Deswegen würden im Reich in stets wachsender Zahl auch Volkswohnungen, d. h. billige aber dauerhafte Mietwohnungen errichtet, und zwar vorwiegend im Flachbau mit Gartenland. Dem Landarbeiterwohnungsbau lasse die Reichsregierung besondere Fürsorge angedeihen, da in den schlechten Wohnverhältnissen für die Landarbeiter eine der Hauptursachen der Landflucht liege.

Die Reichsregierung habe bewußt auf eine Finanzierung mit nur öffentlichen Mitteln verzichtet. Sie lasse vielmehr den Wohnungsbau als eine Aufgabe an, die mit vorwiegend wirtschaftlichen Mitteln zu lösen sei, wobei allerdings der Staat durch Aufsicht und Lenkung dafür Sorge trage, daß sich der Wohnungsbau nach den Erfordernissen des Gemeinwohls ausrichte. Mit Befriedigung könne man feststellen, daß die Neubautätigkeit seit 1933 von Jahr zu Jahr gestiegen sei. Nicht weniger als rund 1,4 Millionen neuer Wohnungen sei seit der Machtübernahme geschaffen worden. Gewiß hätten noch nicht alle Wünsche erfüllt werden können und es bleibe noch viel zu tun. Kaufleute kämen auch neue Aufgaben hinzu. Das gelte besonders schon im Hinblick auf die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes. Für die neuen großen Werke, die bei uns entstünden, müßten umfangreiche Wohnanlagen geschaffen werden. Bei der vom Führer geplanten Umgestaltung einiger deutscher Großstädte müßte für viele Wohnungen Ersatz geschaffen werden. Sei der zweite Vierjahresplan erfüllt, so werde das deutsche Siedlungswesen in einem noch weit größeren Umfang als bisher durchgeführt werden, und zwar so lange, bis die letzte Elendswohnung verschwunden sei.

Zum Schluß seines Vortrages streifte der Reichsarbeitsminister dann noch die besonderen Aufgaben, die aus der Heimkehr Oesterreichs ins Reich erwachsen seien. In Oesterreich seien im Verhältnis zum Reich noch nicht halb so viele neue Wohnungen und Siedlungen geschaffen worden wie im Reich. Deshalb sei hier ein fürchtbares Wohnungseld und eine große Wohnungsnot entstanden. Diese Zustände bedürften dringender der Abhilfe. Daher würden die im Reich durchgeführten Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot auch auf Oesterreich ausgedehnt werden.

## Londoner Umbau nach Berliner Vorbild

### Die Reichsautobahn macht Schule

London, 17. Mai. Im Auftrage des Transportministeriums hat der englische Ingenieur Sir Charles Brassey einen umfassenden Plan zur Lösung des Londoner Verkehrsproblems ausgearbeitet. Der Plan sieht eine weitgehende Umgestaltung des heutigen Londoner Stadtbildes vor. So sollen neue Straßen mit einer Gesamtlänge von 818 Meilen gebaut und wichtige Verkehrszentren durch Räderstraßen verkehrshinderlicher Gebäude erweitert werden. Drei konzentrierte Ringstraßen sind für die Entlastung des inneren Stadtverkehrs geplant. Ferner schlägt der Bericht den Bau moderner Autostraßen vor, die sich strahlenförmig aus der Hauptstadt in die Provinz erstrecken sollen. Verkehrsminister Burgin hat mitgeteilt, daß bereits Schritte zur Durchführung der wichtigsten Vorschläge Brasseys ergriffen worden seien.

Der antistalinistische Geheimjäger entdeckt? Eine offizielle Mitteilung der Sowjetregierung meldete dieser Tage iakonsch, daß die G.P.M. in die Radiostationen von Kowobirsk, einer ansehnlichen Stadt Westsibiriens, eingebrungen ist und den Direktor Tschersky sowie sämtliche Angestellten verhaftet hat. Sie hatten sich schuldig gemacht, die antistalinistischen Radiosendungen und antikomunistischen Nachrichten verbreitet zu haben. Die Verhafteten sind sofort erschossen worden. Die antistalinistischen Radiosendungen dürften damit aber noch kaum ganz abgebrochen sein, da sie offenbar von den verschiedensten Stellen des weiten Netzes ansetzen.

Amerikanische Flugzeuge für Frankreich. Das Luftfahrtministerium hat den Ankauf von hundert Flugzeugen in den Vereinigten Staaten angeordnet. Der erste Abschchnitt der vom obersten Lufttrakt und dem Oberkommando der Luftwaffe vorgesehenen Erweiterung und Modernisierung der Luftwaffe ist wegen der Materialschwierigkeiten (d. h. durch Streik) unzureichend gewesen. Daher sei die Bestellung von hundert Maschinen in Amerika notwendig.

## Nichtfest am Funkturm

### Ueberraschungen auf der Internationalen Handwerksausstellung

Der Aufbau der großen Internationalen Handwerksausstellung konnte bis zur Abhaltung des Nichtfestes gefördert werden.

In den großen Messehallen der Reichshauptstadt draußen am Kaiserdamm dröhnen wieder die Hämmer der Arbeit. Es wird geklopft, gesägt, gefrichen, genagelt. Und während rund 6000 Menschen auf dem ausgedehnten Ausstellungsgelände fieberhaft arbeiten, sollen schon aus dreißig verschiedenen Ländern die Schätze an, die im Rahmen der kommenden Internationalen Handwerksausstellung gezeigt werden sollen.

Dreißig Länder — dreißig verschiedene Handwerkskulturen! Alle Erdteile werden ein Stück ihrer Handwerkskunst nach Berlin senden, und in den großen Messehallen wird sich in den nächsten Wochen eine Schau handwerklichen Könnens aus der ganzen Welt entfalten, wie sie bisher noch nicht dagewesen ist!

Handwerk durch Jahrtausende! Zahlreiche Museen und andere Sammlungen haben sich dankenswerterweise bereit gefunden, ihre seit Jahrhunderten mit unendlicher Sorgfalt gehüteten Kostbarkeiten für die große Handwerkschau zur Verfügung zu stellen. Was Meisterhände frühestens Zeit bis auf die Wende zum 19. Jahrhundert in Gold und Silber gestaltet haben, wird nun in einer einzigen Ausstellung zusammengetragen. Ein wahrer Kauf von Gold und Ziligran, von Edelsteinen und Bergkristallen, von farbig leuchtenden Schmuckgebilden in allen Techniken wird sich vor den Besuchern ausbreiten.

Es wird sein, als hätten die Rheinländer den Riblungenhort zurückgegeben. Zum ersten Male wird der kunstvolle Schmuck der Kaiserin Gisela, der gleich nach dem ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung in Mainz gefertigt wurde, geschlossen gezeigt werden. Prächtige Elfenbeinschnitzereien, kunstvolle Gläser, seltene Keramiken, feinste Webereien werden die erkaunten Besucher fesseln. Neben dem ältesten Bett der Welt, durch Konstruktion und Holzverbindung besonders einträudvoll, werden prunkvolle Kassanidenwaffen bewundern können. Unvergleichliche japanische Lackmalereien, transparente chinesische Porzellane, schwere Kultbronzen werden in reicher Fülle miteinander weiteifern.

Was wissen wir von den Pflügen der indogermanischen Frühzeit oder von dem altägyptischen Ackerbaugerät? Wer von uns hat schon die ersten Nürnberger Tschenuhren, die man „Nürnbergisch Ei“ nannte, vor sich gesehen? Aus Amerika werden wir zum ersten Male den Sonnenmantel eines Aztekenkriegers und die märchenhaftesten Kleider aus seltenen Vogelfedern als Beitrag zur Geschichte der Mode bewundern können.

Man schaut hinein in die praktische Arbeit aller Handwerksmeister, man blickt in die Werkstätten und schaut den Meistern bei der Arbeit über die Schulter. Von ganz besonderem Interesse ist natürlich der Blick in die ausländischen Handwerks-Werkstätten, der sonst schwierig einem Menschen möglich ist. So zeigt unser Nachbarland Dänemark die Werkstatt eines Silberschmiedes. Das jugoslawische Handwerk wird mit Erzeugnissen neuzeitlicher Genere, insbesondere mit Erzeugnissen, die überwindend nationalen Charakter tragen, vertreten sein. Lederarbeiter aus Kroatien und Holzarbeiter aus Slawonien werden die Herstellung besonderer Gegenstände vorführen, die in diesen Gebieten zu einer Kunstfertigkeit entwickelt wurde.

Blick ins Handwerk der Welt — Blick in die Kulturen der Welt. Die Internationale Handwerksausstellung wird jedem Besucher tiefe Eindrücke und reiches Wissen vermitteln.

## Untergrundbahn-Unglück im Herzen Londons

### Zwei Züge zusammengestoßen

London, 17. Mai. Am Dienstag vormittag hat sich mitten im Herzen Londons ein folgenschweres Untergrundbahn-Unglück ereignet. In der Nähe des Charing-Cross-Bahnhofes sind zwei vollbesetzte Untergrundbahnzüge zusammengestoßen. In aller Eile wurden Rettungsmannschaften an die Unglücksstelle entsandt. Bisher sind rund 20 Schwerverletzte in die nächstgelegenen Krankenhäuser eingeliefert worden. Bisher konnten drei Todesopfer geborgen werden. Mehrere Wagen sind so schwer beschädigt, daß es noch nicht gelungen ist, bis zu den verunglückten Fahrgästen vorzudringen, die in ihnen eingeschlossen sind. Vier Fahrgäste liegen unter den Waggentrümmern begraben und konnten noch nicht geborgen werden.



Eine Tür stand offen. ROMAN VON ALEXANDRA VON BOSSE.

25) Broghis Aufruf, mit Konny's genauer Personalbeschreibung, war ohne Namensnennung der Vermissten erlassen worden. Broghi wünschte nicht, daß sein Name durch die Zeitungen geschleppt würde. Aber die tschechische Polizei, durch die erneute und intensive Suche nach der vermissten jungen Deutschen oder Oesterreicherin beunruhigt, durch Gityows hohe Belohnung angepornt, erließ nun selbständig in allen tschechischen Zeitungen Aufrufe. Und diese wurden von österreichischen, jugoslawischen, bulgarischen und deutschen Zeitungen übernommen. In diesen Aufrufen war Konny mit vollem Namen und als Gattin des Herrn Franz von Broghi, Rittergutsbesitzer auf Dillenheim, Oberlausitz, Sachsen, angegeben.

Broghi selbst versteckte sich darauf, Konny in Wien zu suchen. Ohne Paß von der Tschechei nach Oesterreich zu gelangen, hielt er für leicht möglich. Seine Frau hatte, wie Detz zugegeben, Belomme in Wien. Eine Anfrage bei dieser war verneinend beantwortet worden, aber die jungen Damen wollten vielleicht die Zuflucht der Freundin nicht veraten.

Im Grunde war Broghi beinahe schon überzeugt, daß Konny nicht mehr lebte. Er wünschte es fast. Für ihn war sie wohl doch verloren. Er hatte keine Lust, nach Dillenheim zurückzukehren und sich mitteilidigen oder hämischen Blicken und anzüglichen Reden auszusetzen. Er ließ seinen Wiener Detektiv die Nachforschungen in Wien und Umgebung forsorgen, selbst gab er sich den Zerstreungen und Vergnügungen hin, die jede Großstadt einem alleinstehenden, mehr als wohlhabenden Mann bietet.

Und Konny war in Wien! Fast zehn Tage lang hielt sie sich mit Broghi zugleich in Wien auf, und es war am Tage, ehe die Arratas ihr Zeit abdrachen, als sie ihm begegnete und durch ihr Erschrecken, ihr unbekanntes Verhalten sich fast verraten hätte.

Die Arratas machten schlechte Geschäfte in Wien. Es war kalt, da gingen die Leute nicht gern in ein Zirkuszelt. Die schlechte Wirtschaftslage sprach auch mit, besonders in den Vorstädten. Aber am Sonntag war der Besuch gut, das Haus ausverkauft, das dedte die Kosten des Aufenthalts, und noch ein Stückchen darüber kam

Konny war mit Jiona Caraccio zur Stadt gekommen. Jiona, Arratas einzige Tochter, schon siebenundzwanzig Jahre alt und zur Fülle neigend, war sehr hübsch, obgleich sie dem Vater ähnlich sah. Ganz Italienerin mit feingebogener Nase, schwellenden Lippen und dunklen Glutaugen, wirkte sie anziehend auf fast jeden Mann.

Wenn Konny mit Jiona in das belebte, auch heute noch elegante Zentrum Wiens fuhr, dann machte sie sich sein. Sie hatte sich schon in Prag einen warmen Naglan gekauft, dazu einen weichen, braunen Filzhut, so einen, wie sie ihn an Robert Gityow gesehen hatte, als sie ihm zum erstenmal begegnet war. Domenico Caraccio, der viel auf gute Kleidung gab, hatte sie beim Einkauf beraten.

Jiona zeigte sich gern mit ihrem hübschen, jungen Pseudovetter. Costanzio, wie die Familie Konny nannte, sah fast aus wie ein junger Engländer. Sie war sogar richtig in ihn verliebt, aber, wie sie sich vor sich selbst entschuldigte, gleich einer älteren Schwester, die ihren jüngeren, reizenden Bruder über alles liebt.

Sie besuchten den Prater, gingen durch die Ringstraße, bewunderten Auslagen, kauften einiges ein. Zulezt kaufte Jiona zwei Pfund besonders schöne Äpfel, und Konny, als ihr Kavaliere, erbot sich natürlich, die Tüte zu tragen. Als sie in der wenig belebten Straße weitergingen, kam ihnen ein sehr großer, stattlicher Herr entgegen, und Konny erkannte zu ihrem Entsetzen — Broghi! Sie verlor vollständig die Besinnung und Fassung. Sie konnte nur stehenbleiben und ihm entgegenstarren wie ein Kaninchen vor der Schlange, die schon den Nachen aufsperrt, es zu verschlingen.

Sie konnte sich einfach nicht rühren, nicht abwenden, Lähmung hatte sich ihrer Glieder bemächtigt. Die Tüte entglitt ihren Händen, zerplatzte auf den Steinen, und die Äpfel rollerten nach allen Richtungen. Das war ihre Rettung. Glücklicherweise hatte Broghi bereits die hübsche Italienerin ins Auge gefaßt und den verärrteten jungen Mann an ihrer Seite nur mit kurzem Blick gestreift. Der bückte sich jetzt hastig nach den Äpfeln, sie wieder einzusammeln. Broghi machte die weitigen Schritte, die er noch entfernt war, schneller, wollte er beim Aufsammlern helfen, er und Jiona griffen gleichzeitig nach einem Apfel und stießen mit den Köpfen zusammen.

„Oh, oh!“ machte Jiona und griff an ihre Stirn. „Tausendmal um Entschuldigung, gnä' Frau!“, ertönte Broghis Bariton. Da warf Konny wie ein tapfiges Kind die schon einausammelten Äpfel wieder auf die

Strasse, hammelte etwas von einer neuen Tüte und rannte nach dem Obstgeschäft zurück.

Verblüfft guckte Jiona ihr nach, schüttelte den Kopf, dann lachte sie belustigt; es klang, als klingelten silberne Glöckchen, und Broghi aus ihren dunklen Glutungen anlachend, bedauerte sie: „Doverino! Schämt sich über sein Tolpatschigkeit, habaha!“

Broghi war entzückt, wehrte der reizenden jungen Dame, sich nach den von Konny weggeworfenen Äpfeln zu bücken:

„Lassen Sie nur mich, gnä' Frau! Ich bin ja a Freid, kann i Ihnen helfen, Gnädigste. Lassen Sie den Prater! Nur laufen, i begleitet Sie dann schon nach Haus und trag Ihnen gern die Äpfel.“

„Mein Vetter“, korrigierte Jiona, Ihre stinken Augen hatten bereits den Wappenberg an Broghis rechtem Ringfinger entdeckt, und sie protestierte lebhaft: „Dio, wie kann denn i zugeb'n, daß Sie sich bemühen, Herr Graf! Nein, nei, lassen Sie nur die Äpfel, der Costanzio, der hebr's schon auf, wenn er... wo der nur so lang' bleibt!“

Sie standen, die Hände voll Äpfel, dafür sie keinen Behälter hatten, und Jiona lachte den großen Herrn fölselt an. Ein ganz Feiner, ganz Vornehmer war der Silberhell erlangt ihr Lachen. „Wie an Sanft Nicolo schau'n Sie aus, Herr Graf, täten Sie wirklich aus'schau'n, wenn Sie an Bari häit'n, habaha!“ Ihre dunklen Glutaugen blitzten ihm lustig verführerisch an, und Broghi wurde immer entzückter.

„Ja, was machen wir aber jetzt, wenn Ihr Lausbub von Vetterl net...“

„Daf ich ausshelzen?“, sagte der vor seine Tür getretene Inhaber eines kleinen Warenhauses, der belustigt die Äpfelkatasrophe beobachtet hatte und von der reizenden, frisch glücklichen jungen Dame schon fast ebenso entzückt war wie Broghi. Raich holte er eine Tasche von einem Knecht an der Türe herab: „Wenn Ihnen das dienen kann, gnä' Frau?“

Die Äpfel wurden hineingetan, Broghi steckte dem Hilfsreichen einen Geldschein zu, der die Tasche um das Fünffache bezahlte und von dem Mann mit tiefer Verehrung quittiert wurde, als der „Herr Graf“ seine Absicht, herauszugeben, durch ungeduldigen Wink abgewehrt hatte.

„Mädann geh' u ma!“, sagte Broghi und nahm die Tasche an sich.

(Fortsetzung folgt.)







# Turnen \* Spiel \* Sport

## Die Elf für Düsseldorf

Heute Mittwoch findet im Düsseldorfer Vereinsstadion das zweite Spiel gegen Aston Villa (Birmingham) statt. Die große deutsche Mannschaft wurde jetzt von der Reichsportführung wie folgt aufgestellt:

|                    |               |                  |                        |
|--------------------|---------------|------------------|------------------------|
| Jakob (Regensburg) |               | Streit (München) |                        |
| Janes (Düsseldorf) | Wagner (Wien) | Wast (Wien)      | Kühinger (Schweinfurt) |
| Miladi (Hannover)  | Stroh (Wien)  | Lenz (Dortmund)  | Neumer (Wien)          |
|                    |               |                  | Besser (Wien)          |

Die Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn ist für die Großveranstaltung am 22. Mai mit dem Hockey-Länderspiel Deutschland - Schweiz und dem Aston-Villa-Fußballkampf schon jetzt ausverkauft. 70.000 Zuschauer werden den Spielen beimohnen.

## Städtepiel auf dem Turnerschaftsplatz:

Durlach und Umgebung - Hohenheim-Neulohheim 5:7 (2:5).

Im zweiten Durchgang traf die kombinierte Elf Durlach und Umgebung in der Konkurrenz um Badens beste Handballmannschaften für das Handballstadionturnier im Rahmen des großen Turn- und Sportfestes in Breslau auf eine Auswahlmannschaft aus Spielern von Hohenheim und Neulohheim. Das Spiel auf dem Platz der Turnerschaft 1846 Durlach nahm vor einer stattlichen Anzahl von Zuschauern einen harten Verlauf. Auf beiden Seiten wurde verblüfft um den Sieg gekämpft. Die Mannschaft Durlach und Umgebung war gerade nicht glücklich aufgestellt und konnte sich nicht durchsetzen. Hohenheim-Neulohheim zeigte das durchschlagsträchtigere Spiel und hatte den besseren Sturm zur Stelle.

Spielverlauf: Bereits in der ersten Minute ging Durlach und Umgebung durch den Halblinten Dietrich, der einen Strafwurf prompt verwandelte, in Führung. Bald darauf nahm

der Halbrechte Nagel ein schönes Zuspiel von Dietrich auf und jagte mit fatterm Schuß den zweiten Treffer ins Netz. Dann kam Hohenheim-Neulohheim ins Spiel und innerhalb kurzer Zeit hatte es durch den Halblinten gleichgezogen. Der gleiche Spieler erhöhte durch direkten Strafwurf auf 2:3. Dann war es der Rechtsaußen, der in der 20. Min. den 4. Treffer anbrachte und wenig später war der Linksaußen erfolgreich. Mit 5:2 für Hohenheim-Neulohheim wurden die Seiten gewechselt. Durlach und Umgebung hatte bis zur Pause mit zwei Latenschüssen Rech. Bereits 3 Minuten nach Seitenwechsel schoß der Mittelfürmer von Hohenheim-Neulohheim das 6. Tor, ehe Nagel durch Strafwurf für Durlach und Umgebung den dritten Treffer erzielen konnte. Der Linksaußen von Hohenheim-Neulohheim verwandelte einen Strafwurf zum 7. Treffer. Auf die gleiche Weise holte Nagel ein Tor auf und Schneider Armin verringerte auf 5:7. Dabei blieb es.

## 1. FC. Pforzheim kommt zum Pokalspiel nach Grödingen!

Nachdem der VfB. Grödingen in überraschender Leistungssteigerung in den Tschammer-Pokalspielen sich bis zur Hauptpokalrunde durchgeschlagen hatte, und ihm ein Spiel gegen den Gauligverein Grödingen ein wohlverdienter 2:0 Sieg gelungen war, treffen nun die Pfinztaler mit einem ganz großen Gegner zusammen: Der 1. FC. Pforzheim muß seine Anwartschaft auf den Tschammer-Pokal in Grödingen verteidigen. Es ist dies zum ersten Mal seit Bestehen des VfB., daß eine Mannschaft, wie der 1. FC. Pforzheim, der mit VfB. Mannheim als die beste badische Elf bezeichnet werden muß, in der Rolle des Pfinztalers anzutreten hat. Besonders reizvoll verpricht das Treffen schon deshalb zu werden, weil die Goldstädter nicht wie vielleicht bei einem Privatspiel die Reise mit erschwerter Mannschaften antreten können, sondern gezwungen sein werden, mit der kompletten 1. Elf das Pokalspiel zu bestreiten, zumal Vf. nach der leichtsinnigen Vergabung der bad. Meisterschaft sich nun verpflichtet fühlt, in der Pokalrunde Baden als Pokalmeister zu vertreten. Ein Sieg der Gauligisten steht normalerweise außer Zweifel. Andererseits weiß man aber auch,

daß die Grödingen gegen große Gegner auch immer große Spielkraft zeigten, sodaß für die Gäste das Spiel sicherlich kein Spaziergang sein wird, sondern daß im Gegenteil der FC. Pforzheim sein ganzes Können in die Waagschale werfen muß, um sein gestecktes Ziel zu erreichen.

Die Zuschauer von Grödingen und Umgebung haben also am kommenden Samstag abend 6 Uhr Gelegenheit, eine Elitemannschaft des badischen Fußballsports am Werke zu sehen. Der Grödingen Mannschaft andererseits sei Dank dafür gesagt, daß sie durch ihr tapferes Kampfen in den Pokalrunden die Pfinztaler Sportinteressenten in den Genuß einer derartigen Veranstaltung gebracht hat.

## Kleines Sportallerlei

Zwei Fußball-Länderspiele wurden am Sonntag im Ausland ausgetragen. In Mailand zeigte sich der Fußball-Weltmeister Italien in glänzender Form und schlug Belgien 6:1 (2:0). Die italienische B-Mannschaft war gegen Luxemburg 4:0 (3:0) erfolgreich.

Die Sonderklasse der deutschen Reichsathletik-Frauen startete am Sonntag beim nationalen Leichtathletikfest in Giengen an der Brenz. Es gab zahlreiche gute Leistungen. Im 100-Meter-Lauf verwies die bisher wenig hervorgetretene Kessel-Michela die deutsche Meisterin Käthe Kross-Dresden in 12,4 Sekunden um Brustbreite auf den zweiten Platz. Olympiasiegerin Gisela Mauermayer gewann das Diskuswerfen mit 45,44 Meter. Im Kugelstoßen mußte sie sich hinter Schröder-Mundenheim (13,55 Meter) mit 13,29 Meter mit dem zweiten Platz begnügen. Fünfkampfsiegerin wurde Lydia Eberhardt-Eisingen.

Der erste Klubkampf der Leichtathleten um die DMW. wurde am Sonntag in Stuttgart ausgetragen. Die Stuttgarter Riders kamen dabei auf die für den Anfang sehr stattliche Punktzahl von 11.934,87 Punkten, der VfB. Stuttgart erreichte 10.369,20 Punkte und der VfB. Stuttgart 10.368,16 Punkte.

Neuen Weltrekord stemmte die Gemischtgymnastik-Mannschaft des Sportvereins Freising. Im olympischen Dreikampf verbesserten die Bayern ihre erst jüngst aufgestellte Weltbestleistung von 3835 auf 3870 Punkte.

Frei Scheller-Schweinfurt gewann sein erstes Rennen als Berufsfahrer bei „Rund um Frankfurt“. Scheller siegte in dem 258 Kilometer langen Rennen in 7:59,15 Stunden vor Baum und Kiewitski-Dortmund.

## Danksagung

Für die wohlthuende Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

DURLACH, 17. Mai 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Fellner**  
Familie **Fritz Fellner**  
Familie **Franz Fellner**

## Echt chinesische Honan=Seide

prima Qualität  
85 cm breit per Meter RM. 5.40  
in 20 Farben

Wilkenhoff's Importhaus

Karlsruhe Waldstraße 33

## 1-2 Familienhaus

bei hoher Anzahlung, evtl. Barzahlung zu kaufen gesucht.

W. Walch, Karlsruhe  
Karlsruh. 6 Fernspr. 1562

## Ein Schlafzimmer

eiche mit Nußbaum, etwas zurückgesetzt zu Mk. 300.- zu verkaufen

Möbel-Riefer  
Gritznerstraße 1.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Delsheim, Gölshausen und Rinklingen erloschen ist, werden die feinerzeit verfügbaren Schutzmaßnahmen hiermit wieder aufgehoben.

Die vorgenannten Gemeinden werden mit Rücksicht auf den Seuchenstand im Landbezirk Karlsruhe bis auf Weiteres zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der Ausf.-Vorschriften zum Viehseuchengesetz erklärt.

Die mit Anordnung vom 4. 11. 1937 - veröffentlicht im „Führer“ Morgenszeitung vom 6. XI. 1937 - getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 13. Mai 1938  
Bad. Bezirksamt, Abt. IV b.

Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Hohenwettersbach und Stupferich.

Nachdem in den Gemeinden Hohenwettersbach und Stupferich die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

In den 15 km Umkreis von den Seuchenorten Hohenwettersbach und Stupferich entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.

Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 - veröffentlicht im „Führer“ Morgenszeitung vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 - getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 16. Mai 1938.  
Bad. Bezirksamt, Abt. IV b.

Befämpfung der Maul- u. Klauen-seuche.

Die Verfügung vom 7. Februar 1938, wonach die Stadt Ettlingen zum Beobachtungsgebiet erklärt worden ist, wird hiermit aufgehoben.

Die Stadt Ettlingen fällt nun noch in den 15 km Umkreis von anderen Seuchenorten.

Karlsruhe, den 13. Mai 1938.  
Bad. Bezirksamt, Abt. IV b.

Gut geschlafen, sagt se, hat se,  
Denn von Blenk ist die Matratze!

## Matratzen vom Spezialisten

Steilig m. Kopfk. (Kell. m. Alpenrasenfüllung)

|   |             |           |           |
|---|-------------|-----------|-----------|
| Alpenrasen-Füllung (Seegras)                                | 41.- 36.-   | 31.- 28.- | 21.- 16.- |
| Polsterflocken-Füllung                                      | 47.- 42.-   | 37.- 32.- | 27.- 22.- |
| Kapok-Füllung garantiert rein                               | 81.- 76.-   | 66.- 61.- | 56.- 46.- |
| Schlaraffia-Matratzen<br>10 Jahre Garantie l. Federeinlagen | 112.- 104.- | 92.- 84.- | 76.- 68.- |
| Patent-Rüste l. jedes Bettmaß                               | 24.- 21.-   | 17.- 15.- | 13.-      |

Robhaar-Matratzen - Schonerdecken - Federbetten

Großes Lager in Matratzendrellen

Umarbeitung einschließl. Entstaubung durch

neuezeitliche elektr. Entstaubungsanlage, wodurch das schädliche Waschen der Robhaare in Wegfall kommt, 3 teilig 8.50

Ferner Umarbeitung alter Robhaarmatratzen zu Schlaraffia-Matratzen. Das Haar einer alten Robhaarmatratze (15 Kilo) genügt zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen.

Die Umarbeitung erfolgt innerhalb 1 Tages, auf Wunsch im Hause oder im Bes. n. des Kunden. Reiche, praktische Erfahrung aus langjähriger Tätigkeit in der Matratzenherstellung. - Jährlich hunderte zufriedener Kunden. Beratung unverbindlich.

Ehesstandsderlehen. Warenkaufabkommen der Beamtenbank

## Blenk Matratzen-Spezial-Werkstätte

Karlsruhe, Kaiserstr. 71  
Tel. 3032

## Badisches Staatstheater

Mittwoch, 18. Mai 1938

A 25 (Mittwochsmiete)

S. 1, 13, Th.-Gem. 2. S. Or.

## Ziefland

Musikdrama von d'Albert

Dirigent: Köhler. Regie: Wild-

hagen. Mitwirkende: Baumann,

Veder-Mayer, Daberkorn,

Schörner, Wächter, Febringer,

Gröbinger, Ramponi, Schoepflin,

Seiler, Straß.

Anf. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Breite D (0.85-5.05 RM.)

Dv. 19. 5. Julius Caesar

Vom 22. bis 29. Mai:

Jugoslawische Woche.



Kastenwagen ab RM. 32.-

Klappwagen von RM. 11.- an

Kinderbetten RM. 13.-

## Christmann

Karlsruhe

Kaiserstraße 135

neben Schöpf.

## Gartengrundstück

9 Ar zu verpachten am Volks-

weg neben der Verabahn

Karl Graf, Grödingen

Rosalienberg.

## Ein Glück,

daß der JUNKERS-

QUELL reichlich hel-

les Wasser gibt!

Ohne Mühe und Ar-

beit fließt es frisch

aus der Wasserlei-

tung. Da wird der

Hausputz immer

schnell geschafft.

JUNKERS-QUELL

ist billig im Betrieb.

Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch

Wilhelm Stoll

Installationsgeschäft

Leopoldstr. 4

Telef. 232

## Zu verkaufen:

Bettstellen eiserne und hölzerne.

Auszieh-, Schreib- und Nacht-

stühle, Waschtisch, Schränke,

Stühle, Chaiselongue, Zentrifuge,

Waschmaschine, Gartenbänke,

Strohfläde geb. und neu usw

Friedenstraße 3

## Guterhalt. Eisschrank

wegen Platzmangel zu verkaufen

Su erfragen im Verlag.

## Kinderwagen

(elisenbein) zu verkaufen

Südenstraße 6.

## 1 Bett 1 Sofa, Stühle u. Hocker

wegen Platzmangel billig zu ver-

kaufen Su erfragen im Verlag.

## 1 Schlafzimmerampel, 1 Kü-

chenlampe, 1 Zuglampe, sowie

1 Nachttischlampe alles kom-

plett für Elektrizität billig zu

verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

## Kammer - Lichtspiele

Beginn: 6.45 und 8.30 Uhr

Ab heute bis auf weiteres!

Der neue humorprühende

Soldaten-Film

Muskeller Meler III

Die heldere Geschichte einer

Frontkameradschaft mit

H. Speilmanns, Rudi Godden,

Günther Liders, Beppo Brem,

Gustl Stark, Grottenbauer u.v.a.

Jugend- über 14 Jahre zugelassen!

waren Sie schon

im gemütlichen

„Posthörnerle“?

## Zu des Lebens

Freuden gehört ein schönes

Heim. Behandeln Sie da-

her Ihre Holzböden mit

KINESSA-Holzbalsam. Sie

bekommen Nahrung, wun-

dervollen Glanz und schöne

Farbe in einem Arbeitsgang.

Stark begangene Stellen

frischt man einfach mit

etwas Holzbalsam auf und

hat so immer schöne, par-

kettähnliche Böden mit!

## KINESSA

HOLZBALSAM

Adler-Drogerie

## Geschäftsverlegung u. -Empfehlung

Unserer Kundschaft, sowie der Einwohner-schaft von Durlach und Umgebung zur Kenntnis, daß wir ab heute unser Geschäft von Kronenstraße 8 nach

## Herrenstr. 4

verlegt haben.

Auch halten wir uns zur Ausführung

sämtlicher

Bledner- u. Installationsarbeiten

sowie im Verkauf von

Gasverbrauchsgeräten

und Kohlenherden

bestens empfohlen.

## Langenstein & Schwarz

Blechnerei und Installationsgeschäft

Durlach, Herrenstraße 4

## Suche auf sofort oder später 2-Zimmerwohnung

im 1. oder 2. Stock.

Su erfragen im Verlag.

## 2-Zimmerwohnung

auf 1 Juni oder Juli von 2 Per-

sonen gesucht.

Fritz Wieder, Herrenstraße 4

## Bedienung zur Aushilfe gesucht

Gasfhaus 3. Lamm.

Büroschreibfisch eiche, Eisschrank,

Sofa, Divan, 1 t. Spiegel

schwarz, Nähmaschine, Flurabde-

cke eiche, 2 al vol Bettstellen

mit Holz, Badstommode, 1 u

2 t. Schränke, 3 t. Matratzen,

Vertiko, Küchenchränke billig

zu verkaufen

Kiemle, Herrenstr. 17, 1. Et

## Friedrichshof

Heute

## Schlachttag

es ladet freundlichst ein

Familie Krampert



Nicht in der Stille geht es mit

Deinem Geschäft aufwärts, son-

dern durch rege Werbearbeit in

Form von regelmäßigen An-

zeigen in der Heimatzeitung,

dem „Durlacher Tageblatt“ -

„Pfinztaler Bote“.